

NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZINVENTAR DER GEMEINDE AEUGST AM ALBIS

OBJEKT Hexengraben		OBJEKT NR F 1
BEWERTUNG sehr wertvoll	EINSTUFUNG kantonal	SCHUTZ

SCHUTZZIEL
Erhaltung des grossen Nassstandortgebietes besonders wegen seinem seltenen Braunmoos-Zwischenmoor.



FLURNAMEN Hexengraben	KOORDINATEN 680.500 / 235.300
ZONE Naturschutzgebiet	AUSDEHNUNG 2,5 ha
KATASTER NR	EIGENTUEMER

Beschreibung

Nach dem Aeugster Bergsturz war der Hexengraben eine Seebucht des Türlersees und wahrscheinlich der ursprüngliche Seeabfluss. Heute ist die Seebucht verlandet. An ihrer Stelle sind Nässtandorte von einer grossen Vielfältigkeit entstanden:

Grosseggenried

Es dominieren die Steifsegge (*Carex elata*) und die Sumpfsegge (*Carex acutiformis*).

Mesotrophe Zwischenmoore

Es ist nicht einheitlich. Das Spektrum reicht vom Grosseggenried auf Schwingrasen über Schnabelseggenrieder mit der Schnabelsegge (*Carex rostrata*) bis zum Hochmooranflug, repräsentiert durch zwei etwa tischgrosse Torfmoosbulte mit Besenheide (*Calluna vulgaris*) im südlichsten Teil. Zahlreiche Flachmoorschlenken mit Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) erhöhen die Vielfalt des Objektes, welches äusserst trittempfindlich ist.

Trockenere Streuwiesen

Es sind Pfeifengraswiesen unterschiedlicher Ausprägung. Dominierende Art ist meist das Pfeifengras (*Molinia coerulea*). Während die ausgesprochenen Sumpfpflanzen fehlen, kommen solche der Halbtrockenrasen dazu;

- echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)
- gebräuchlicher Ziest (*Stachys officinalis*)
- gemeine Brunelle (*Prunella vulgaris*)
- Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*).

Bei fehlendem Schnitt tritt rasch eine Verbuschung ein.

Hochstaudenreiche Streuwiesen

Meist dominiert die Spierstaude (*Filipendula ulmaria*) oder die Goldrute (*Solidago serotina*). Im Hexengraben kommt eine eher trockene Ausbildung vor, die sich wegen dem Düngereintrag leicht ausbreitet.

Nässtandorte reagieren sehr empfindlich auf Trittschäden und Düngereintrag. Der Hexengraben ist wegen seiner Grösse wichtig für viele Amphibien und Vogelarten.

Bewertung

Sehr wertvoll. Grosse Vielfalt von Nässtandortgesellschaften mit dem im Kanton Zürich sehr seltenen Braunmoos-Zwischenmoor.

Gefährdung

Gefährdung durch den Erholungsbetrieb, besonders im südlichen und östlichen Teil durch nahe Feuerstellen und Trittschäden. Möglicher Düngereintrag von den seitlichen beweideten Hängen, da keine Pufferzonen vorhanden sind.

Massnahmen

Einzäunung einer Pufferzone von 10 m zum Weidland oder Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung. Jährlicher Schnitt im Spätherbst und Abführen der Streue.

